

## Vorwort

Das Lindwurmlied entstand im Sommer 2012 auf Veranlassung unserer Tochter Ruth-Barbara Schlenker, Pastorin in Niedertrebra bei Apolda nach einer Textvorlage des Organisten Ingo Reimann aus Schöten; die Ballade wurde zwei Jahre später im Nachbarort Vierzehnheiligen durch einen Bänkelsänger und eine Spielgruppe als großflächiges Schattenspiel uraufgeführt.

Die handelnden Figuren sind:

- ein stolzer, stürzender und sterbender Graf
- ein widerspenstiges Pferd
- eine holde Tochter und spätere Braut
- der Edeiknabe, Knappe und Bräutigam Veit
- zwei grässliche Lindwürmer
- ein erfolgloser Ritter, ein alter Eremit
- die Einwohner Schötens, viele Festteilnehmer

Die Kadaver zweier Lindwürmer – mit Namen Krieg und Verbrechen – haben in jüngerer Zeit in der Mitte Deutschlands diesen reich gesegneten Thüringer Landstrich verseucht:

Im Jahre 1806 durchzogen französische Truppen die lichten Höhen und stromdurchflossenen Täler des unteren Ilmtales zwischen Jena und Auerstedt und hinterließen in zwei Schlachten vieltausend Tote und Verwundete.

In Sichtweite liegt der Ettersberg vor den Toren der Klassikerstadt Weimar; 1937 errichteten die Nationalsozialisten in Buchenwald ein großes Konzentrationslager, in welchem bis 1950 eine weit größere Zahl an Menschen inhaftiert, gefoltert und getötet wurde.

Verhindern wir, dass diese Drachensaat erneut aufgeht.